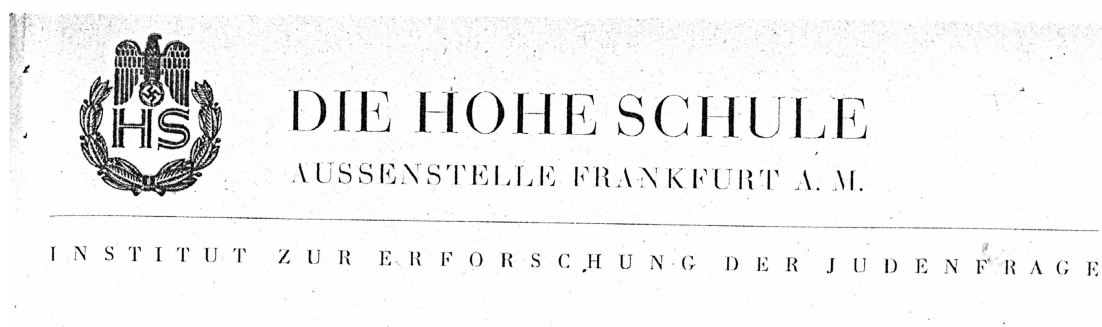


Gerd Simon

Rosenbergs >Hohe Schule< als Hehlerin von NS-Verbrechen

In den Dokumenten, die sich auf Alfred Rosenbergs >Hohe Schule< beziehen, ist auffällig selten von Elite die Rede. Das hängt natürlich zur Hauptsache mit dem Umstand zusammen, dass diese Institution von den Anfängen im Jahre 1937 bis zu ihrem Ende 1945 per Führer-Dekret nur „Hohe Schule in Vorbereitung“ war. Man muss nicht dem verbreiteten Missverständnis aufgesessen sein, dass Planung und Vorbereitung unbedeutend für die Geschichtsschreibung sind, um zu dem Ergebnis zu kommen, dass die >Hohe Schule< für die Eliteschulung im 3. Reich kaum mehr als ein Baugerüst war. Das gilt allerdings bestenfalls für die Lehre, die nie aus dem Planungsstadium herauskam, nicht aber für die Forschung.



Briefkopf der >Hohen Schule< (Insitut zur Erforschung der Judenfrage, Frankfurt a.M.)

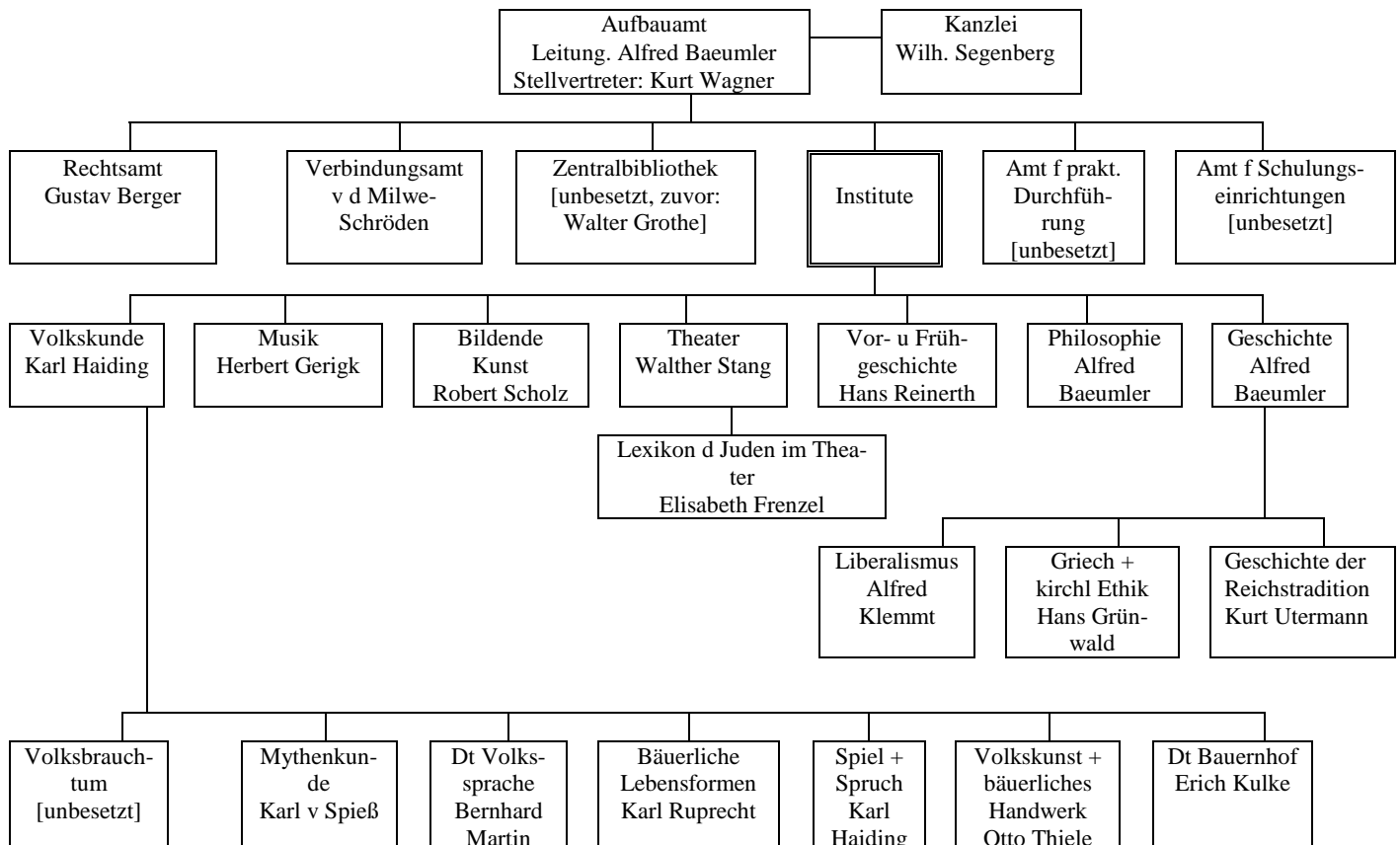
Als solche war sie erstens, eingebunden in die Gigantomanie der Nationalsozialisten, eine Riesenbaustelle, die nur Leute geringschätzen können, die von Hochschulpolitik keine Ahnung haben. Das gilt auch trotz vieler ernstzunehmender Versuche vor allem der SS, den Unternehmen indirekt das Wasser abzugraben.

Die >Hohe Schule< war zweitens nicht einfach nur eine Planungsruine, wie die ersten Publikationen von Historikern über sie noch insinuierten. Sie schuf nicht nur reale Voraussetzungen für die Entstehung einer monumentalen Kaderschmiede. Sie errichtete nicht nur zahlreiche „Außenstellen“. Sie stieß auch die Tür auf zu der größten Elite-Einrichtung, die Deutschland im Hochschulbereich bis dahin kannte. Und als solche war sie durchaus ein Faktum mit ernstzunehmenden Rückwirkungen auf die gesamte Hochschullandschaft.

Struktur der >Hohen Schule<

(Leitung Alfred Rosenberg)

(Stand: August 1944)¹



Sie profitierte drittens von den Verbrechen der Nationalsozialisten, zumindest von dem Kulturaub, den der >Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg< in den besetzten Ländern flächendeckend für sie vornahm. Die Bibliotheken der >Hohen Schule< lebten schon zuvor zentral von der auch damals schon illegitimen Aneignung des Eigentums jüdischer und anderer Emigranten. Als Hehlerin von NS-Verbrechen war die >Hohe Schule< nicht einfach nur eine „Alter-

¹ Auf Grund von Diagrammen und Übersichten in BA NS 15 / 102 + 120 +335 – In diesen Unterlagen kommen diverse Institute und Außenstellen der >Hohen Schule in Vorbereitung< nicht vor, z.B. das Münchner >Institut für arische Geistesgeschichte<

nativuniversität“ (Bollmus), sondern schon im Vorbereitungsstadium eine Unrechtsinstitution, die im Hochschulbereich ohne Vorbild war. In Russland beteiligte sich ein explizit so genannter >Sonderstab Bibliothek der Hohen Schule< sogar direkt am Bücherraub. Auch sonst betätigten sich Angehörige der >Hohen Schule< vielfach in Personalunion zugleich im >Einsatzstab –Reichsleiter Rosenberg<. In Italien wirkten überdies Mitglieder der >Hohen Schule< z.B. an der Selektion von Zwangsarbeitern mit.

Unter den im engeren Sinne buchwissenschaftlichen Publikationen zum 3. Reich spielt die >Hohe Schule<, wenn man von den Publikationen von Dov Schidorsky und den nach den Kulturrückgabegesetzen seit Ende der 90er Jahre sich häufenden Schriften zum Bücherraub absieht, eine erstaunlich untergeordnete Rolle. Selbst die empirisch soliden Veröffentlichungen von Dietrich Strothmann (Nationalsozialistische Literaturpolitik. Bonn 1960 u.ö.) oder Jan-Pieter Barbian (Literaturpolitik im „Dritten Reich“. Ffm 1993 u.ö.) machen einen eigentümlichen Bogen um diese Institution.

Von der >Hohen Schule< gibt es viele Bezüge zu anderen Themen, die von mir auf anderen Websites angesprochen wurden, so z.B.

zur Buchgeschichte:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/buchwiss1.htm>

insbesondere zur Bibliothek zur Erforschung des Judentums:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrPaulO.pdf>

aber auch z.B. zur Häftlingsforschung:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/haeftlingsforschung1.htm>

sowie zu einzelnen Wissenschaftlern wie etwa dem Macher in der >Hohen Schule<, Kurt Wagner:

Simon u.a.: Von der „Schokoladenfabrik“ zum „DRK“. Zur Biografie des Physikers und stellvertretenden Leiters der >Hohen Schule< Kurt Wagner:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/WagnerKurtText.pdf>

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/HSText.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

s. dazu die Chronologie Wagner, Kurt:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrWagnerKurt.pdf>

Belege und Details zur Geschichte der >Hohen Schule< bietet die Chronologie:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHS.pdf> (Achtung über 70 Seiten)

Folgende Dokumente findet man auf dieser HP wiedergegeben und z.T., wo das Original unklar ist, entziffert, repariert und in Fußnoten – wenn auch sparsam – erläutert:

- Alfred Rosenberg: Die Hohe Schule der NSDAP und ihre Aufgaben:

http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Ro_3706.pdf

- Alfred Rosenberg: Denkschrift über die ersten Vorbereitungsarbeiten für die Hohe Schule:

http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Ro_3805.pdf

Alfred Rosenberg: Denkschrift über die Aufgaben der Hohen Schule

<http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HSDok3809.pdf>

- [Alfred Baeumler?]: Grundlinien des Aufbaus der Hohen Schule:

http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Bae.pdf

- Kurt Wagner: Idee und Aufgabe der Hohen Schule.

http://homepages.uni-tuebingen/gerd.simon/HS_DS_Wa_4206.pdf

Tübingen, im August 2008

Gerd Simon²

² Für die Mitwirkung auf verschiedenen Ebenen danke ich Ulrich Schermaul.